

Strategie „Europa 2020“ -

Bedeutung der Strategie für NRW



Lohnhallengespräch in der G.I.B. am 1. Juli 2010

Referenten: Bernward Brink & Josef Muth

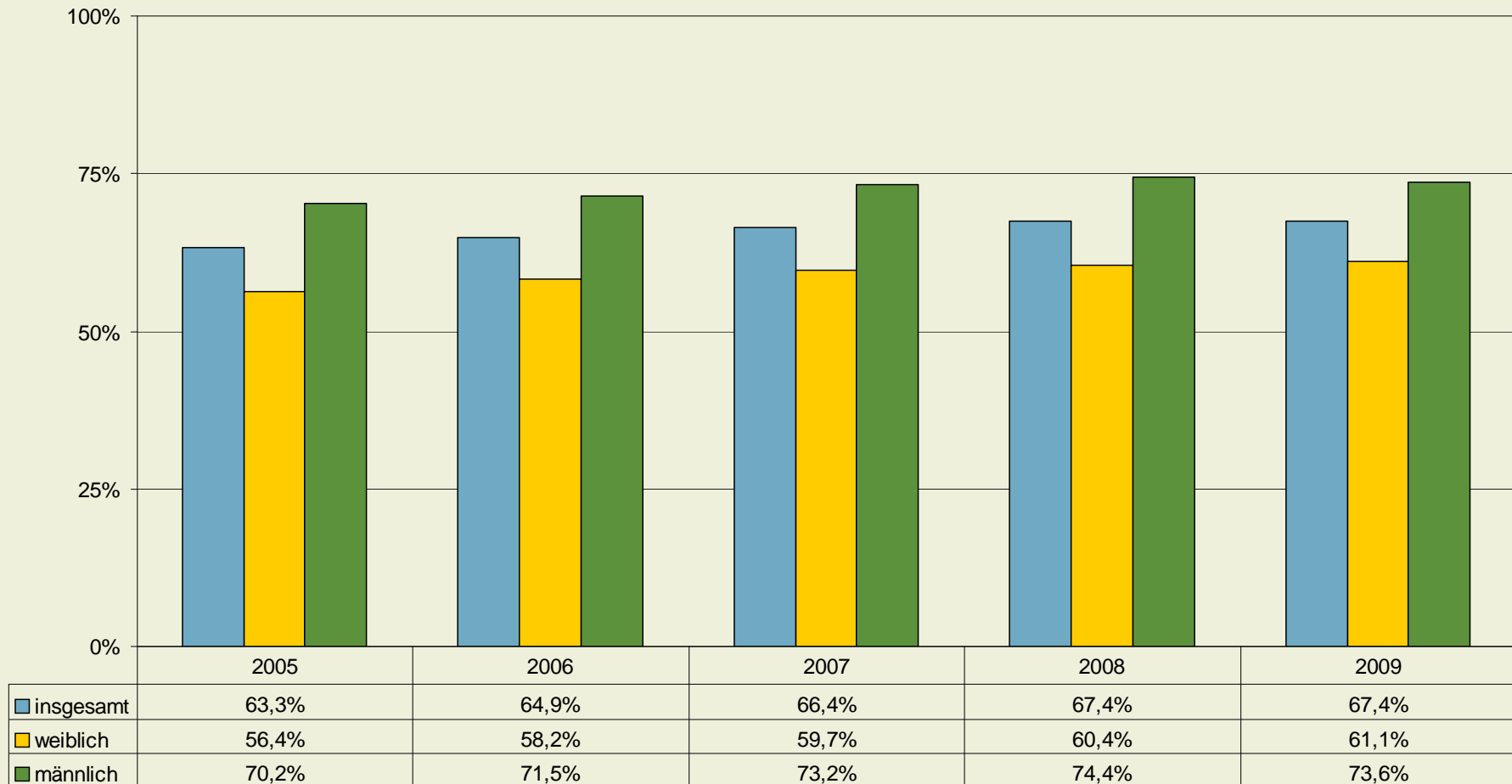
G.I.B. NRW

Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH

Kernziel 1:

75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren sollten in Arbeit stehen
(untenstehend: Altersgruppe zwischen 15 und 65 Jahren!)

**Entwicklung der Beschäftigungsquote in Nordrhein-Westfalen
(Anteil der Erwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung)**



Quelle: IT.NRW, Basis: Mikrozensus, eigene Berechnung

Kernziel 1:

75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren sollten in Arbeit stehen

Mögliche Strategien

- Verbesserung des **Zugangs von Frauen zum Arbeitsmarkt**
- Relevante Rahmenbedingung: Kinderversorgung?
- Zielgruppen: Alleinerziehende (auch mit Bezug zu Kernziel 5 „Abbau von Armut“) sowie Frauen in Familien mit Kindern?

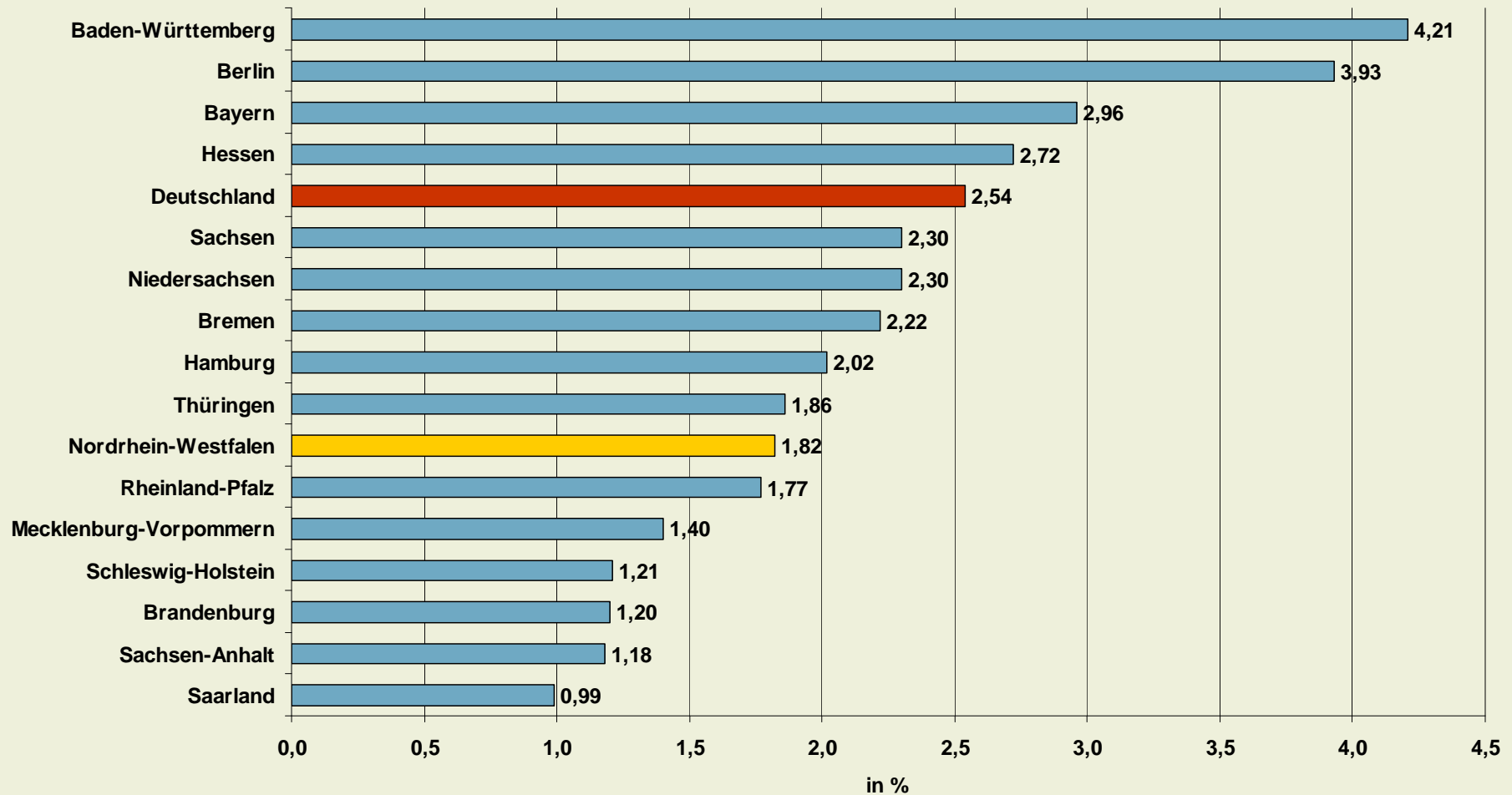
Laufende Aktivitäten im Rahmen des ESF-Programms

- Bildungsscheck (individueller Zugang) mit großer Fallzahl (rund 114 Tsd. bis Ende Mai 2010)
- Teilzeitberufsausbildung (TEP) mit geringer Fallzahl (rund 200 Eintritte)

Kernziel 2:

3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der EU sollten für F&E aufgewendet werden

Anteil der F&E-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt
in Deutschland gesamt sowie in den Bundesländern in 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch

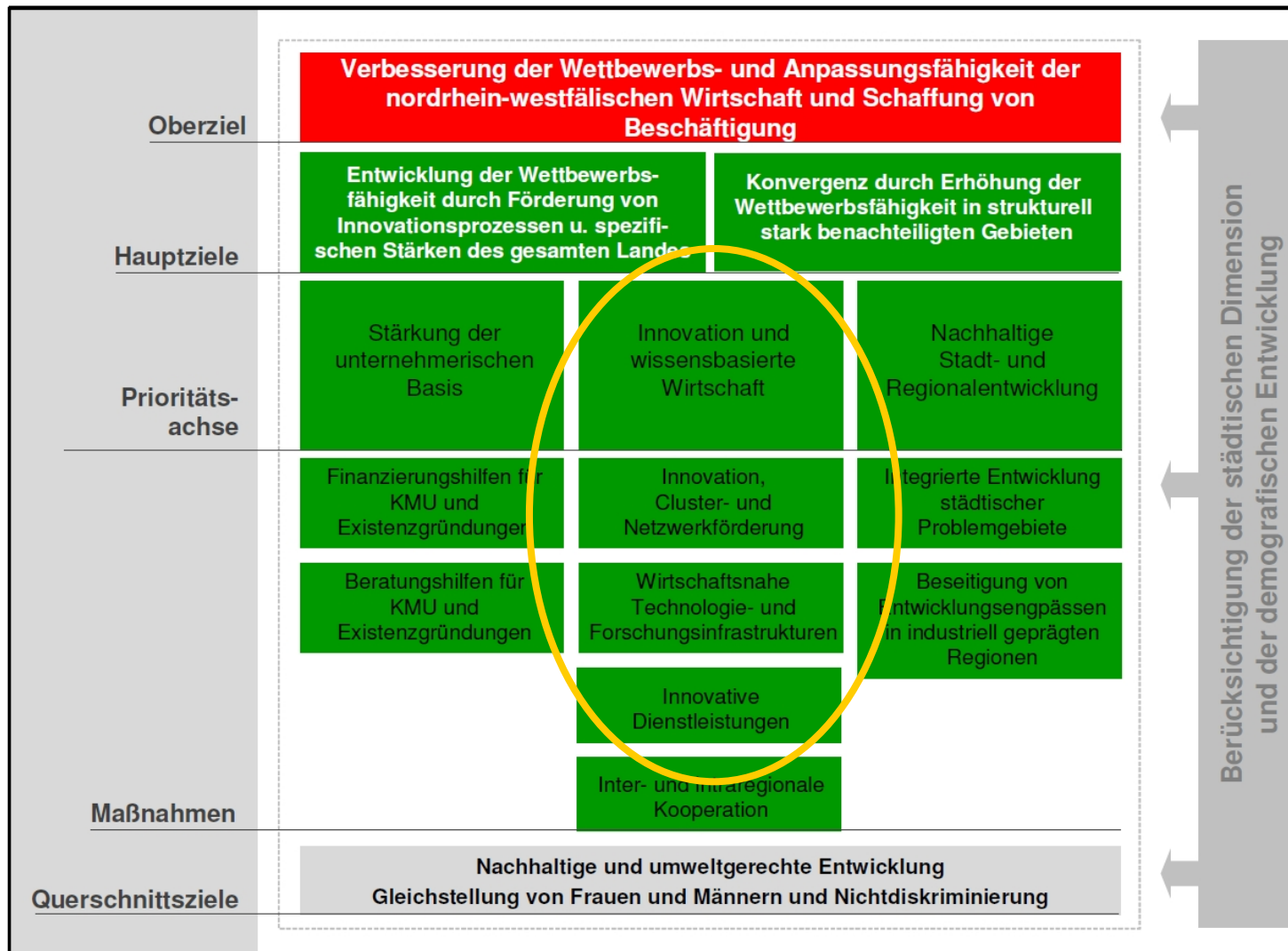
Kernziel 2:

3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der EU sollten für F&E aufgewendet werden

- Ein Großteil der F&E-Ausgaben wird von der **Wirtschaft** geleistet. Von den 2,54 % in Deutschland im Jahre 2007 entfielen:
 - 1,78 % auf die Wirtschaft,
 - 0,41 % auf die Hochschulen und
 - 0,35 % auf staatliche Forschungsinstitute.
- Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sieht für NRW die **Schwachstelle in der Industrieforschung**:
 - Lediglich 14 % der F&E-Ausgaben der deutschen Wirtschaft entfallen auf NRW.
 - Es fehle an hinreichenden Aktivitäten in technologieorientierten Unternehmen.
- Bei öffentlichen Forschungsausgaben von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen liegt NRW dagegen nur knapp unter dem Durchschnitt.

Kernziel 2:

Anknüpfungspunkte im Rahmen des Ziel 2-Programms (EFRE-Förderung)



Kernziel 3:

Die 20-20-20-Klimaschutz-/Energieziele sollten erreicht werden (einschließlich einer Erhöhung des Emissionsreduktionsziels auf 30 %, falls die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind)

- Last der **Wirtschaftsstruktur** in NRW:
 - Die meisten CO₂-Emissionen in Deutschland entstehen in NRW.
 - 30 % des deutschen Stroms werden in NRW produziert.
 - 40 % des bundesdeutschen Industriestroms werden in NRW verbraucht.
- Grundlegend für die deutsche Klimapolitik ist das **Integrierte Energie- und Klimaschutzprogramm (IEKP)**. Zielsetzungen sind
 - die Reduktion der deutschen Treibhausgasemissionen um 40 % gegenüber 1990 als Beitrag zur globalen Emissionsminderung,
 - der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung soll bei mindestens 30 % liegen,
 - der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeerzeugung soll 14 % betragen,
 - der Ausbau von Biokraftstoffen, ohne die Gefährdung von Ökosystemen und Ernährungssicherheit.

Kernziel 3:

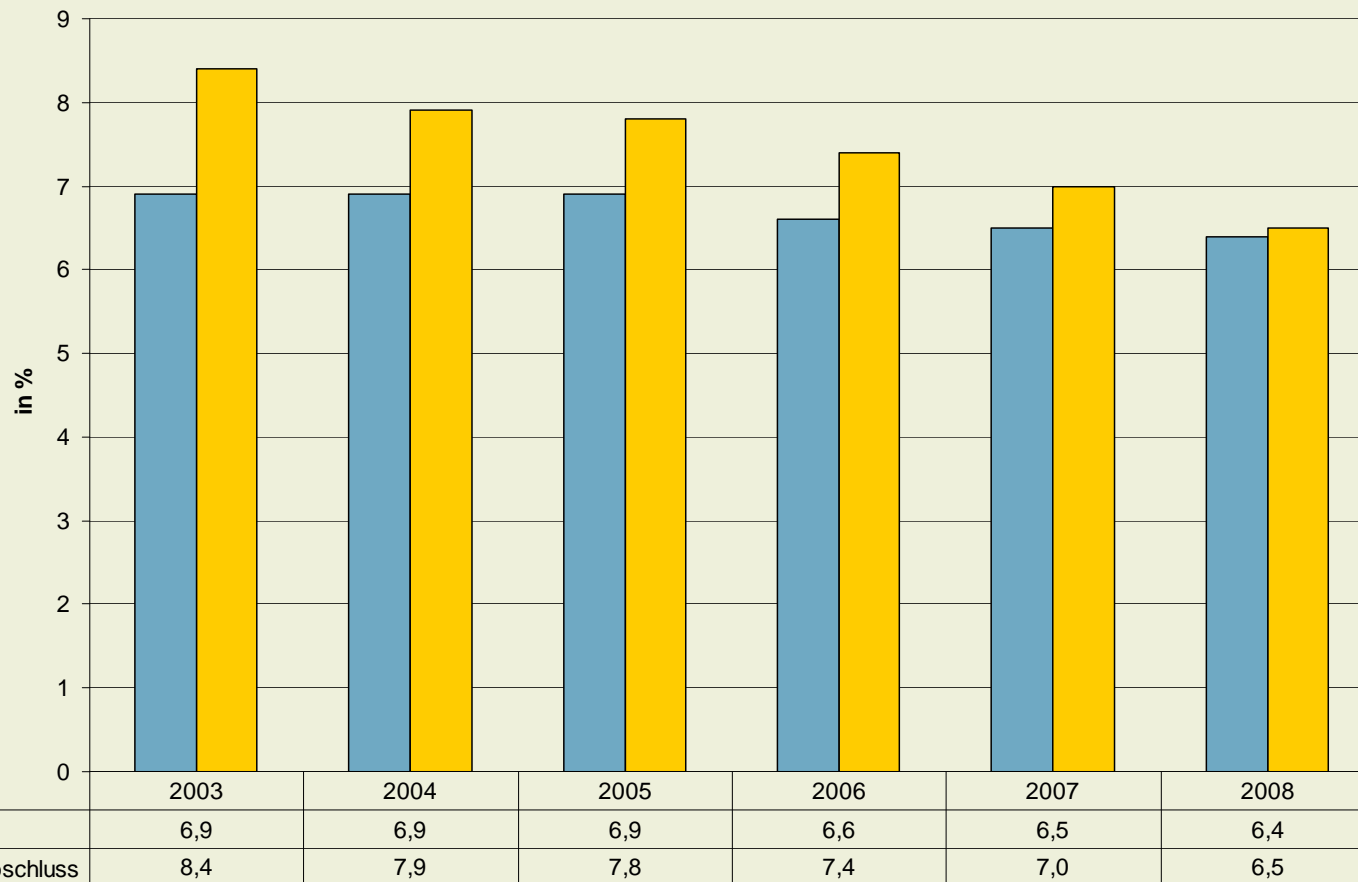
Anknüpfungspunkte im Rahmen der Strukturfonds

- Ziel 2-Programm (EFRE): **Querschnittsziel**: Nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung
 - Ziel 2-Programm soll **Klimapolitisches Gesamtkonzept der Landesregierung** unterstützen.
 - Die Begleitung des Querschnittsziels Umwelt wird durch die Einrichtung eines **Fachbeirates Umwelt** unterstützt.
 - Zudem wird ein **Vertreter der Umweltverbände** die Umsetzung des Programms durch die Teilnahme am Begleitausschuss begleiten.
- Zukünftige Anknüpfungspunkte im Rahmen des ESF-Programms?
 - **Bevorteilung relevanter Branchen** möglich und zweckmäßig?
 - Berufliche Weiterbildung
 - Unternehmensentwicklung

Kernziel 4:

Der **Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 %** abgesenkt werden, und mindestens 40 % der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben

Anteil der Schüler/-innen, die die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, in Nordrhein-Westfalen und Westdeutschland

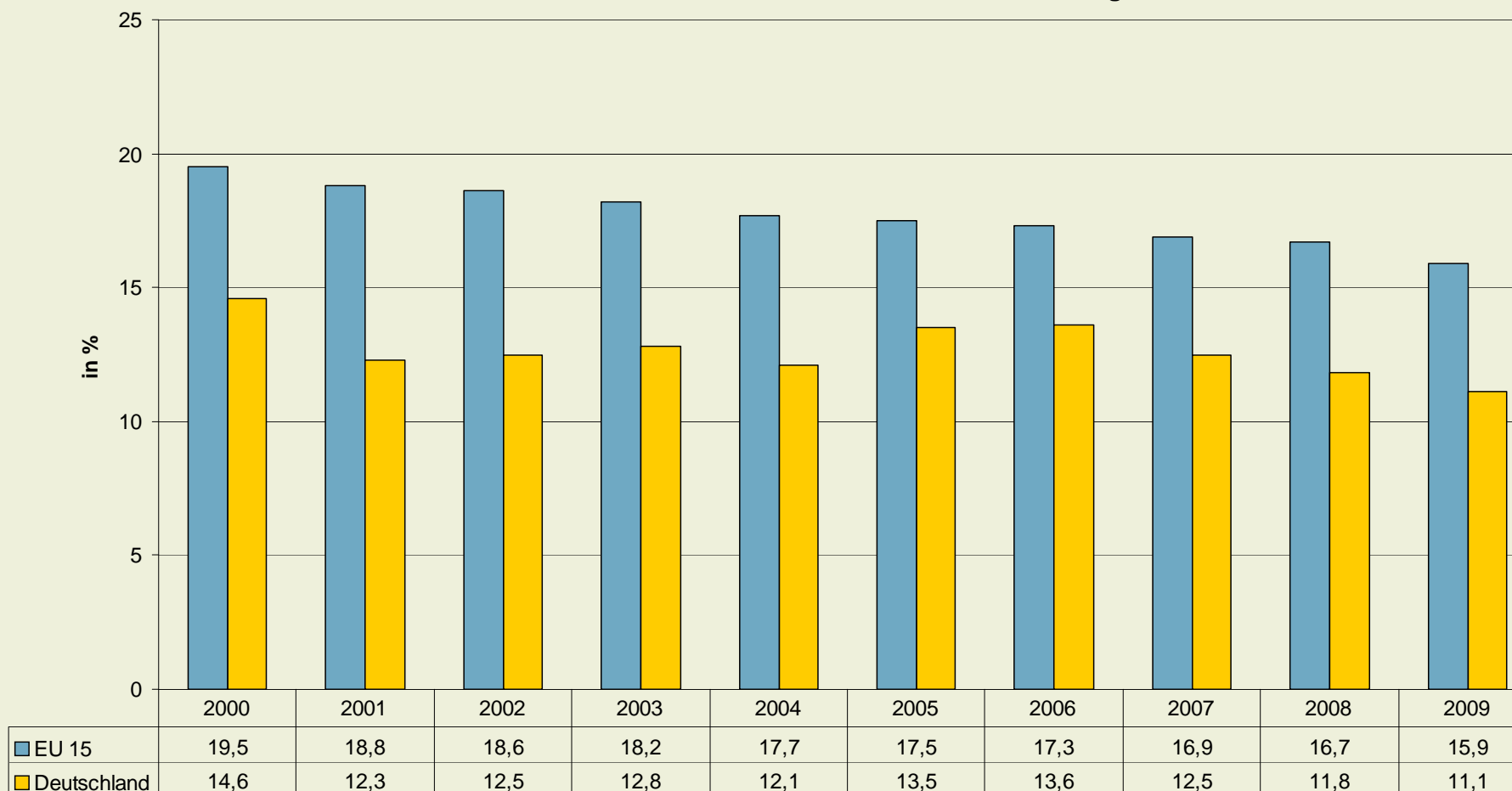


Quelle: Statistisches Bundesamt, Allgemeinbildende Schulen, Schuljahr 2008/09, Fachserie 11, Reihe 1

Kernziel 4:

Der **Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 %** abgesenkt werden, und mindestens 40 % der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben

Frühzeitige Schulabgänger nach EUROSTAT-Definition - Anteil der 18-24 Jährigen, die nur einen unteren Sekundarabschluss erreicht haben und keine weitere Bildung absolvieren

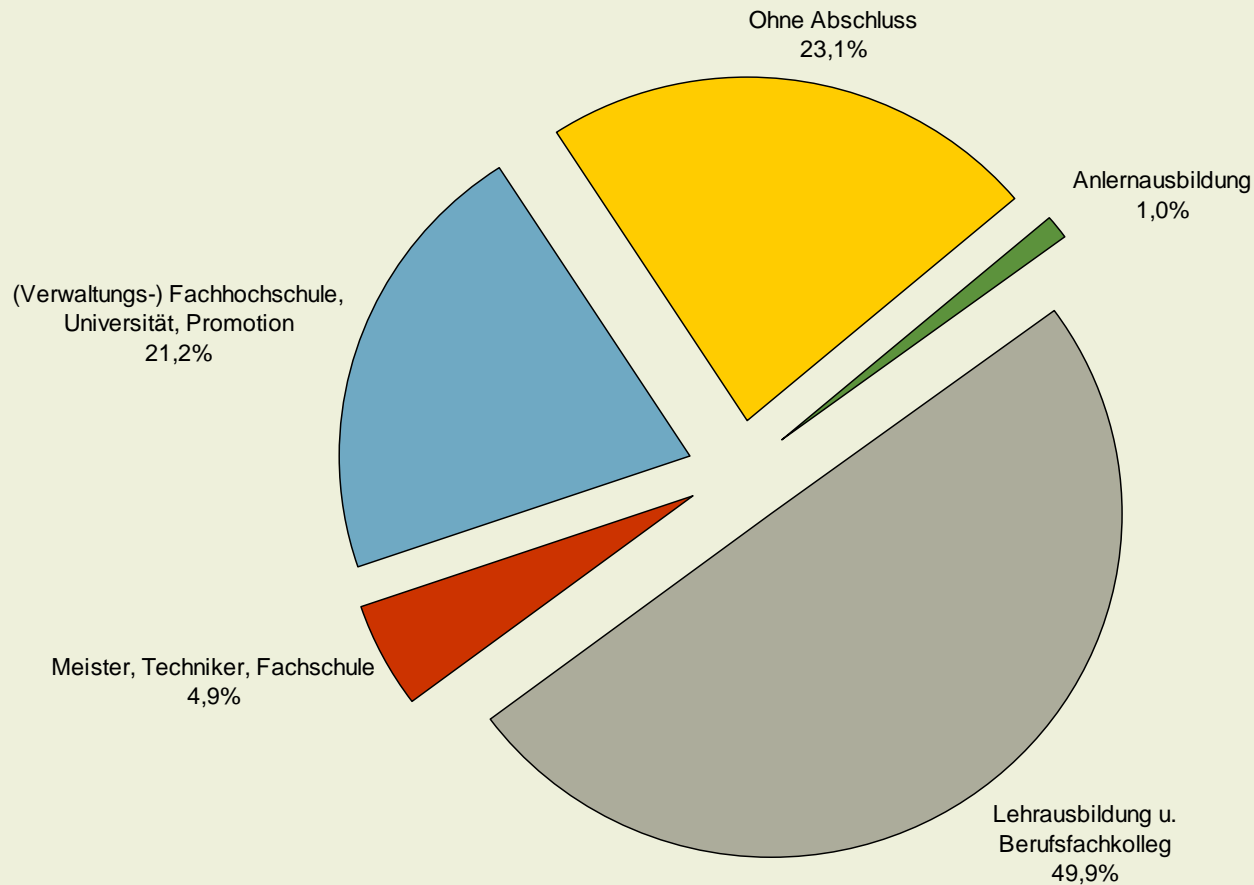


Quelle: EUROSTAT

Kernziel 4:

Der Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 % abgesenkt werden, und **mindestens 40 % der jüngeren Generation (30 bis unter 35 Jahre) sollten einen Hochschulabschluss haben.**

Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen im Alter von 30 bis unter 35 Jahren
am Ort der Hauptwohnung nach Berufsabschluss in 2009



Quelle: IT.NRW, Basis: Mikrozensus, eigene Berechnung

Kernziel 4:

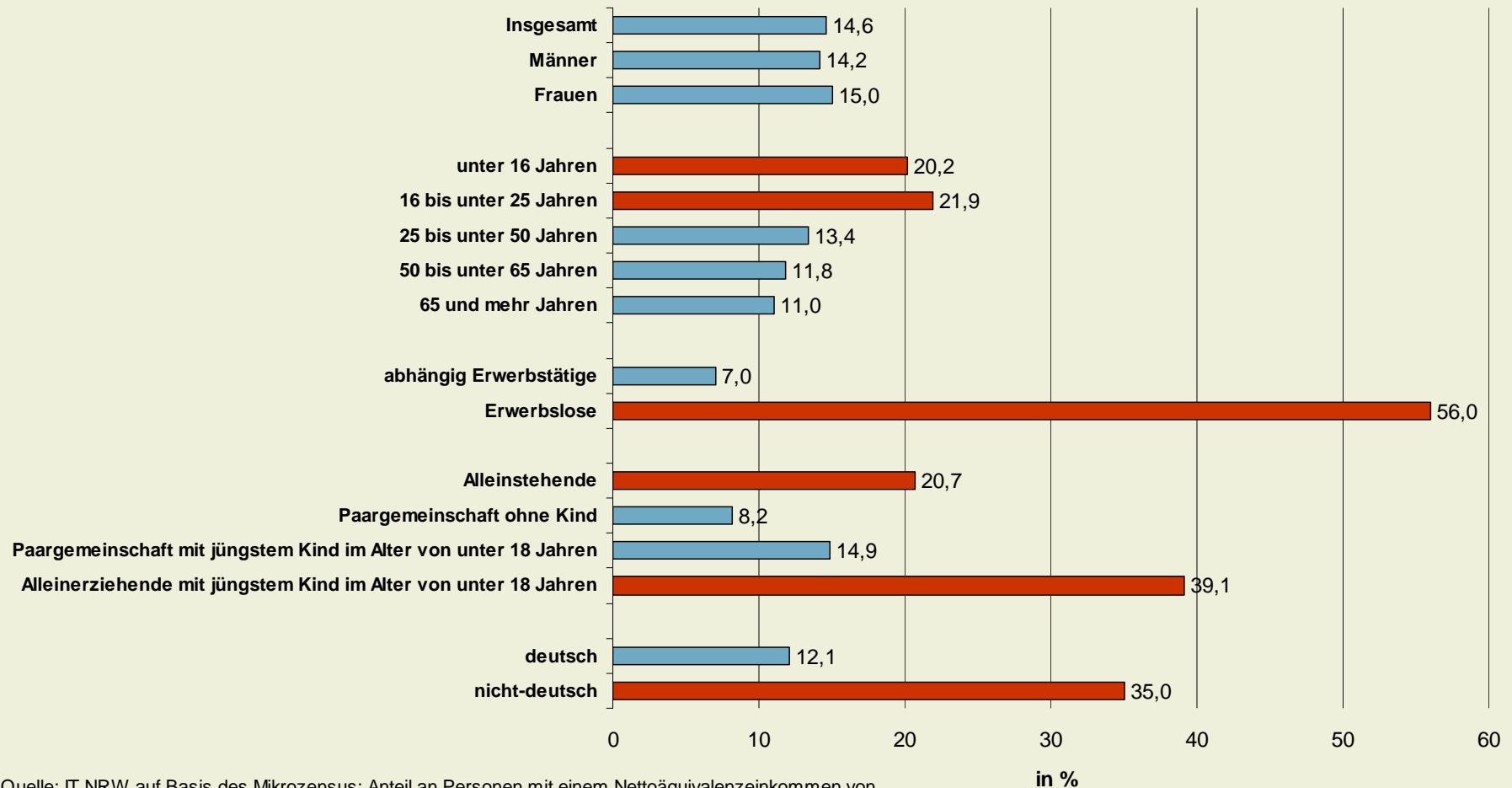
Der Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 % abgesenkt werden, und mindestens 40 % der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben.

- Der Anteil der Schüler, die die allgemeinbildende Schule ohne (mindestens) Hauptschulabschluss verlassen, ist sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene in den letzten Jahren **sukzessive zurückgegangen**.
- Die Situation in Nordrhein-Westfalen stellt sich innerhalb Deutschlands **vergleichsweise günstig** dar. Ebenso die Situation von Deutschland im Vergleich zu den Mitgliedstaaten der EU15.
- Wird die EUROSTAT-Definition für „frühzeitige Schulabgänger“ zugrunde gelegt, besteht gleichwohl Handlungsbedarf.
- Das ESF-Programm in NRW hat einen starken Schwerpunkt im Bereich Jugend und Beruf. Zum Teil wird im Rahmen der Förderprogramme das Nachholen des Schulabschlusses unterstützt.

Kernziel 5:

Verringerung der Zahl der unterhalb der nationalen Armutsgrenzen lebenden Europäer um 25 %, wodurch 20 Millionen Menschen aus der Armut herausgeführt würden

**Armutsrisikoquoten in NRW nach Bevölkerungsgruppen in 2008
nach EU-Messkonzept (60 %)**



Quelle: IT.NRW auf Basis des Mikrozensus; Anteil an Personen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Nettoäquivalenzeinkommen der Gesamtbevölkerung je 100 Personen der Bevölkerung

Kernziel 5:

Verringerung der Zahl der unterhalb der nationalen Armutsgrenzen lebenden Europäer um 25 %, wodurch 20 Millionen Menschen aus der Armut herausgeführt würden

- In der **EU27** betrug die Armutsrisikoquote in 2008 **17 %** (Deutschland: 15 %)
- Die höchsten Quoten in der EU haben Länder wie etwa Rumänien (33 %), Bulgarien (21 %) oder Italien und Lettland (jeweils 25 %).
- Das Ziel der Strategie 2020 ist global formuliert und **muss noch auf die Mitgliedsstaaten bezogen werden.**
- Anknüpfungspunkte im Rahmen der ESF-Förderung gibt es insbesondere in der **Prioritätsachse C** „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen“:
 - Zielgruppen: Behinderte Menschen, langzeitarbeitslose Jugendliche
 - Aktivitäten im Rahmen innovativer Projekten
- Darüber hinaus tragen **Förderaktivitäten im Bereich Jugend und Beruf** (Prioritätsachse B) frühzeitig zur Vermeidung von Armut bei.